

Stadt lässt Kasse vieler Vereine kräftig klingeln

Bonuszahlungen fürs Energiesparen in Höhe von insgesamt gut 38 000 Euro. Fusionsklubs profitieren am meisten. Viermal Nachzahlungen.

VON MICHAEL GROBUSCH

Stolberg. Wer bis dato noch Zweifel daran hatte, dass sich die Fusion von Sportvereinen lohne, dürfte sich spätestens am 6. Dezember eines Besseren belehrt sehen. Pünktlich zu Nikolaus nämlich wird es im Sportausschuss eine Bescherung geben – allerdings nicht für die Ausschussmitglieder, sondern für viele Stolberger Fußballklubs, die von der Stadt für die erzielten Einsparungen bei den Energieverbräuchen mit Bonuszahlungen belohnt werden.

Der Löwenanteil der insgesamt genau 38 815,16 Euro wird auf das Konto des 2008 von VfB Vicht und VfL Zweifall gegründeten VfL Vichttal gehen. Ihm werden für das Jahr 15 815,31 Euro und somit 70 Prozent der festgestellten Einsparungen gutgeschrieben. Dabei profitiert der Fusionsverein zusätzlich von der Regelung, dass profüh beim Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) gemeldeter Nachwuchsteams zu dem Sockelbetrag von 50 Prozent weitere zehn Prozent der eingesparten Mittel ausgezahlt werden.

Ebenfalls im fünfstelligen Bereich ist die 2009 aus dem SV Gresenich und dem FC Adler Werth hervorgegangene SG Stolberg angesiedelt. Sie wird mit 11 868,18 Euro bedacht, und das ganz ohne Jugendbonus. Als Berechnungsgrundlage diente in beiden Fällen der Mittelwert der summierten Verbrauchskosten der beiden Vorgängervereine in den Jahren 2001 bis 2003.

Dieser Zeitrahmen bildet, wenn gleich schon lange zurückliegend, auch für übrigen Klubs die rechnerische Basis – ergänzt durch einen sogenannten Klimakorrekturefaktor, der die mitunter deutlich

schwankenden Temperaturen in Relation setzt zu den angefallenen Kosten vor allem für die Heizung. Für den SV Breinig ergibt sich unterm Strich eine Auszahlung von 5589,50 Euro (80 Prozent), für den TSV Donnerberg stehen 1487,81 Euro (60 Prozent) zu Buche. Der FC

„Bei einigen Vereinen, die nunmehr Beträge zurückzahlen müssen, sind in Vorjahren zum Teil hohe Auszahlungen erfolgt.“

**WILLI SEYFFARTH,
FACHBEREICHSLEITER**

Adler Büsbach erhält 2111,08 Euro (60 Prozent), stellt aber zugleich einen Ausnahmefall dar, weil das Sportheim am Kranensterz bis Mai 2006 vereinseigen war und dann von der Stadt Stolberg übernommen worden ist. Weil der Referenzwert für die Jahre 2001 bis 2003 somit fehlt, hat die Verwaltung die Kosten für 2007 als Maßstab herangezogen.

DJK Dorff bleibt außen vor

Außen vor bleibt bei dem „Motivationsbonus“ die DJK Sportfreunde Dorff. „Die Sportanlage ist ein Gesamtkomplex, der Sportheim, Bürgerhaus, Schützenhaus und eine Wohnung umfasst. Die Kosten sind deshalb nicht trennbar“, erklärt Fachbereichsleiter Willi Seyffarth. Eine weitere Ausnahme bildet der BSC Schevenhütte. „Dort gibt es nur einen Sportplatz. Kosten für Müll, Heizung, Strom und Wasser werden von der Stadt nicht aufgebracht“, so Seyffarth.

Gemäß der mit den Vereinen zum 1. Januar 2006 abgeschlossenen privatrechtlichen Verträge können die Sportler im Gegenzug



Vereine, die auf den von ihnen genutzten Sportanlagen – auf unserem Bild das Stadion Glashütter Weiher – zum Energiesparen beigetragen haben, sollen auch für das Jahr 2010 wieder belohnt werden. Foto: M. Grobusch

zu den Bonuszahlungen verpflichtet werden, Kostensteigerungen aus der eigenen Tasche zu bezahlen. In vier Fällen wird die Stadt deshalb Forderungen stellen – allerdings in einem überschaubaren Umfang. „Spitzenreiter“ ist der VfR Venwegen mit 2021,42 Euro, ge-

folgt vom FC Breinigerberg, der die fälligen 818 Euro aber mit der Aufwandsentschädigung kompensieren können dürfte, die der SV Breinig für die gelegentliche Nutzung der Sportanlage „am Balkan“ durch seine Jugendmannschaften leistet. Der SC Münsterbusch muss

715,78 Euro zahlen, der SV Grün-Weiß Mausbach 95,38 Euro.

Auf einen Verzicht ihrer Zahlungsforderungen, wie es das Vertragswerk als Option vorsieht, will sich die Stadt Stolberg diesmal nicht einlassen. „Bei einigen Vereinen, die nunmehr Beträge zurückzahlen müssen, sind in Vorjahren zum Teil hohe Auszahlungen erfolgt“, gibt Willi Seyffarth zu bedenken.

Die Mitglieder des Sportausschusses werden die Ausführungen der Verwaltung am 6. Dezember lediglich zur Kenntnis nehmen, den entscheidenden Beschluss soll der Hauptausschuss in seiner Sitzung am 13. Dezember fassen. Die Finanzierung der Maßnahme kommt übrigens völlig unspornlich daher: Haushaltstechnisch erfolgt die Deckung der benötigten 34 467,89 Euro durch entsprechend höhere Erträge aus dem städtischen Holzverkauf.

Heizung, Strom, Wasser und Müllentsorgung zählen

Bei der Berechnung des Jahresverbrauchs werden in der Regel die Kosten für Heizenergie, Strom, Wasser bzw. Abwasser und Restmüllentsorgung herangezogen. Sie werden verglichen mit den Durchschnittswerten aus den Jahren 2001 bis 2003 und ergänzt durch einen Klimakorrekturefaktor, der die Temperaturschwankungen im Vergleich zu einem langjährigen Mittel berücksichtigt.

Beim SV ASA Atsch und dem FC Columbia Stolberg kann aufgrund

der örtlichen Gegebenheiten lediglich der Stromverbrauch ausschließlich der Sportanlage zugeordnet werden. Die beiden Vereine sollen eine Gutschrift von 408,48 bzw. 720,59 Euro erhalten.

Noch nicht ausgewirkt hat sich der „Fusionseffekt“ auf die Bilanz des FC Stolberg. Er ist erst im April 2010 von der DJK Frisch-Froh Stolberg und dem Stolberger SV gegründet worden und erhält für das vergangene Jahr lediglich 466,94 Euro.